

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)

Partizipation im kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement

Methoden für die Praxis



Partizipation im kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)

Partizipation im kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement

Methoden für die Praxis

Autor:innen:

Rüdiger Knipp und Sandra Lindner, Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Oliver Haubner, Bertelsmann Stiftung

unter Mitarbeit von Valeska Liedloff, Chantal Schöpp und Emmily Wiedenhöft

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Alle Internetlinks: Stand Juni 2020

© 2020 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Verantwortlich: Oliver Haubner

Lektorat: Heike Herrberg

Herstellung: Christiane Raffel

Umschlaggestaltung: Elisabeth Menke

Umschlagabbildung: © Getty Images / iStockphoto / jeffbergen

Satz: Kerstin Schröder, Büro für Grafische Gestaltung, Bielefeld

Druck: Hans Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG, Bielefeld

ISBN 978-3-86793-743-6 (Print)

ISBN 978-3-86793-924-9 (E-Book PDF)

ISBN 978-3-86793-925-6 (E-Book EPUB)

www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 7 |
| I. Anders leben: Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen..... | 9 |
| 1. Leitfragen | 9 |
| 2. Von den »Grenzen des Wachstums« zu den nachhaltigen Entwicklungszielen | 9 |
| 3. Vom Plan zum Prozess: Nachhaltigkeitsmanagement in der kommunalen Praxis | 16 |
| 3.1 Phasen des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements | 17 |
| 3.2 Instrumente des Nachhaltigkeitsmanagements | 19 |
| 4. Merkzettel | 21 |
| II. Neue Herausforderungen, neue Wege: Plädoyer für mehr Partizipation in kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozessen | 22 |
| 1. Leitfragen | 22 |
| 2. Grundsätze der Bürgerbeteiligung | 22 |
| 3. Auf den Kontext kommt es an – Vorschläge zur Auswahl von Beteiligungsverfahren | 23 |
| 4. Von der Beteiligung zur Partizipation | 25 |
| 5. Merkzettel | 26 |
| III. Partizipation im kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement | 27 |
| 1. Leitfragen | 27 |
| 2. Rahmenbedingungen erfolgreicher Partizipation | 27 |
| 3. Ohne geht's nicht: (Mit-)Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen | 29 |
| 3.1 Akteursportfolio in Partizipationsverfahren | 31 |
| 3.2 Die Chancen der Digitalisierung nutzen | 32 |
| 4. Merkzettel | 35 |

| | |
|---|----|
| IV. Partizipationsmethoden und Praxisbeispiele | 36 |
| 1. Leitfragen | 36 |
| 2. Methoden und Beispiele | 37 |
| 3. Merzettel | 74 |
| V. Partizipation gelingt nur gemeinsam | 75 |
| Literatur | 77 |
| Die Autor:innen | 83 |
| Abstract | 84 |

Vorwort

Die Publikation, die Sie gerade in den Händen halten, ist eine Handreichung – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Sie unterscheidet sich von einem Handbuch vor allem durch ihre Zielrichtung. Sie ist so praxisorientiert aufgebaut und formuliert, dass sie für Nachhaltigkeitsmanager:innen zu einer ständigen Begleiterin beim partizipativen Aufbau des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements werden kann. Aber auch alle anderen Interessierten, die bereit sind, in ihren Städten, Kreisen und Gemeinden eine aktive Rolle im Nachhaltigkeitsmanagement zu übernehmen, sind eingeladen, sich hier über Partizipationsmöglichkeiten, Methoden und Praxisbeispiele zu informieren.

Es geht uns, den Autor:innen des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) und der Bertelsmann Stiftung, nicht darum, ein umfangreiches Werk mit zahlreichen, alle thematischen Aspekte und Entwicklungsstufen des Themas berücksichtigenden Definitionen und Modellen zu erstellen. Deren inhaltliche Dichte erscheint uns nur bedingt geeignet, um Interessierte zu begeistern, Zaghafte zu motivieren und Skeptiker:innen zu überzeugen. Wir gehen stattdessen davon aus, dass kommunale Nachhaltigkeitsmanager:innen über profundes Wissen verfügen und bereit sind, sich bei Bedarf zusätzliche Kenntnisse anzueignen. Wir setzen voraus, dass Sie, die Leserinnen und Leser dieser Handreichung, aufgeschlossen sind für Hinweise zur Beteiligung beim Aufbau des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements.

Denn genau darum geht es: Wie können alle relevanten Akteur:innen für die Mitwirkung an einer nachhaltigen Kommunalentwicklung gewonnen werden? Wie kann der Umsetzungsprozess gestaltet werden, damit sich bei diesem wichtigen Thema jede und jeder gemäß Rolle und Funktion mit Ideen, Neigungen, Fähigkeiten, aber auch mit Wünschen und Befürchtungen einbringen kann?

Damit das gelingt, haben wir im ersten Kapitel unter dem Titel »Anders leben: Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen« Informationen über die Entwicklung des Nachhaltigkeitsgedankens zusammengestellt. Um zu gewährleisten, dass die Leser:innen ein für die weitere Mitwirkung hilfreiches Verständnis zentraler Begriffe entwickeln und anderen Prozessbeteiligten vermitteln können, kommen aber auch

wir dabei nicht ohne Begriffsklärungen und Erläuterungen aus. Wir konzentrieren uns jedoch auf jene Angaben, die unseres Erachtens für die Formulierung überzeugender, aber nicht überladener Argumente ausreichend sind.

Diese Intention verfolgen wir auch im zweiten Kapitel, das wir überschrieben haben mit »Neue Herausforderungen, neue Wege: Plädoyer für mehr Partizipation in kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozessen«. Hier skizzieren wir, warum Beteiligung nicht zwangsläufig mit Partizipation gleichzusetzen ist und warum uns der Partizipationsbegriff in unserem Kontext geeigneter erscheint als der (auch für die Steuerung kommunaler Unternehmen verwendete) Beteiligungsbegriff. Wir hoffen, dass dadurch auch jene Akteur:innen zur Mitwirkung motiviert werden können, die aufgrund des von ihnen vermuteten Partizipationsaufwands solchen Verfahren eher zurückhaltend bis ablehnend gegenüberstehen.

Im dritten Kapitel wird der Titel der Publikation aufgegriffen und unter »Partizipation im kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement« dargelegt, warum es so wichtig ist, sich bei der Implementierung nachhaltiger Entwicklungskonzepte vor Ort zu engagieren. Damit werden Argumentationshilfen vor allem für jene Diskussionen gegeben, in denen zwar grundsätzliche Aufgeschlossenheit hinsichtlich der Themen Nachhaltigkeit und Partizipation existiert, jedoch auch Skepsis zu erkennen ist, wenn es um den Sinn oder die Chancen der Mitwirkung im kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement geht.

Hauptbestandteil dieser Handreichung ist das vierte Kapitel: »Partizipationsmethoden und Praxisbeispiele«. Dort stellen wir Ihnen 18 Methoden vor, mit denen Sie Partizipation umsetzen und Akteur:innen zusammenbringen können. Jede Methode wird durch ein Anwendungsbeispiel ergänzt. Wir verstehen diese Sammlung als Inspiration und Ausgangspunkt zur Ideenfindung innerhalb von Partizipationsvorhaben.

Jedem Kapitel haben wir Leitfragen vorangestellt. Mit ihnen soll der Blick auf ausgewählte Inhalte der sich anschließenden Ausführungen gelenkt und das Interesse der Leser:innen daran verstärkt werden. Die Kapitel beschließen wir jeweils mit einem knapp gehaltenen »Merktzettel«, in dem einige zentrale Erkenntnisse in Erinnerung gerufen und Impulse für die Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagements in Kommunen gegeben werden.